

Sonnenenergie spielt Geld ein

FERROPOLIS Stadt aus Eisen verpachtet Dächer und investiert vom Erlös in neue Angebote. Bürger werden beteiligt.

VON ULF ROSTALSKY

GRÄFENHAINICHEN/MZ - Die Stadt aus Eisen hat sich eine neue Einnahmequelle erschlossen. Ferrosolar soll Geld in die Taschen spülen und damit die Schaffung neuer Angebote für Tagestouristen möglich machen. „Wir planen unter anderem den Bau eines experimentellen Erlebnispfades“, bestätigt Ferropolis-Geschäftsführer Thies Schröder. Gut 100 000 Euro will die Gesellschaft in einen solchen Parcours investieren, der als Studentenarbeit an der Halleschen Burg Giebichenstein entstand. „Ein Angebot vor allem für Kinder und Jugendliche“, so Schröder.

Geld beschafft sich die Gesellschaft durch einen Vertrag mit der Anhalt Dessau AG. Die wird in der Baggerstadt Dachflächen und eine Gebäudefassade pachten und Solarmodule installieren. Von einer ersten Ausbaustufe noch in diesem Jahr mit 432 Modulen, einer Gesamtfläche von 2 074 Quadratmeter und einer Leistung von 92 Kilowatt peak spricht AG-Vorstandsvorsitzender Friedrich Kolbitz. Wichtige Bedingung: Das Dessauer Unternehmen muss die auf die

Dauer von 20 Jahren festgesetzte Pacht auf einmal bezahlen. „Kein leichter Schritt für uns“, meint Kolbitz. Allerdings sei alles gut durchgerechnet und finanzierbar.

Die Pacht verbessert so die Liquidität der Ferropolis GmbH und versetzt sie in die Lage, die entsprechenden Eigenmittel vorzuweisen, die für die Gewährung von Fördermitteln für die anvisierten Bauvorhaben nötig sind. „Ein gutes Beispiel von privater und öffentlicher Partnerschaft“, lobt deshalb Gräfenhainichens Bürgermeister Harry Rußbült (Linke) die Idee von Ferrosolar. Sicher, es habe für die Heidestadt und Gräfenhainich jede Menge Anfragen zur Errichtung von Solaranlagen gegeben. Die Entscheidung pro Anhalt Dessau AG habe aber viel damit zu tun, dass Geld in der Region bleibe.

Wirtschaft vor Ort stärken und regionale Kreisläufe schaffen: das ist das Anliegen der Dessauer Gesellschaft, die sich auch bei den Solaranlagen für Bürger der Region öffnet. Das Mitteldeutsche Bürgersolarkraftwerk, in das auch das Vorhaben Ferrosolar eingegliedert ist, soll Beleg dafür sein. „Bürger kaufen bei uns Genusschein-Pa-

DIE ANHALT DESSAU AG

Setzt auf Engagement der Bürger

Die Anhalt Dessau AG geht auf das Projekt „Arbeit für Anhalt - Eine Region hilft sich selbst“ zurück. Sie versteht sich als Gesellschaft, die die vielfältigen Potentiale der hiesigen Wirtschaft nutzen möchte. Kooperation und Vernetzung von Unternehmen werden als Mittel gesehen, die Wirtschaftskraft der Region zu erhöhen. Die AG, deren Sitz das alte Dessauer

Bahnpostamt ist, wird vom Vorstandsvorsitzenden Friedrich Kolbitz vertreten. Der Ex-Regierungspräsident: „Bleibt das Geld in der Region, bleiben auch die Menschen. Ein tolerantes, wirtschaftlich florierendes und lebendiges Anhalt ist unsere Vision.“ Die AG setzt auf die Nutzung regenerativer Energien und verstärktes Engagement der Bürger.



Friedrich Kolbitz
Anhalt-GmbH

„Wir bauen mit dem Besten, was der Markt zu bieten hat.“



Thies Schröder
Ferropolis-Geschäftsführer

„Geschichte wird auf diese Art um Zukunft erweitert.“

kete, wir bieten für den gesamten eingesetzten Betrag sechs Prozent Zinsen pro Jahr“, betont Friedrich Kolbitz. „Eine ganz sichere Sache“, fügt er hinzu.

Tatsächlich sei Planungssicherheit schon dadurch gegeben, dass vom Bund über 20 Jahre eine feste Vergütung je Kilowattstunde erzeugten Stroms garantiert sei. Bei

Investitionssummen zwischen 50 000 und 70 000 Euro muss allerdings auch er auf die Investitionsbereitschaft der Bürger setzen. Im Falle Ferrosolar können die mit einem Mindestpaket von 500 Euro einsteigen. Drei Viertel der Summe fließen real in die Investition, ein Viertel wird für den Betrieb der AG benötigt.